

Volk und SA

80000 sächsische SA-Männer marschieren

Kein einziger der bisher von der Nationalsozialistischen Bewegung durchgeführten Massenaufmärsche war dazu angetan, der Bevölkerung ein für den Augenblick gedachtes Schauspiel zu bieten, an das man sich seiner Schönheit wegen eine Zeitlang erinnert und nach und nach der Vergessenheit anheimfällt. Jeder Massenaufmarsch, jedes Treffen oder der Marsch einer kleineren Einheit der Bewegung verfolgte den Zweck, in erster Linie dem Volk zu beweisen, daß die Bewegung marschiert und marschieren wird, so lange der Nationalsozialismus das Volk führt, also ewig, denn Marschieren heißt, bereit sein zum Kampf, und man kann nur kämpfen, wenn man marschiert, und das ganze deutsche Volk marschieren.

Am heutigen Sonnabend und am morgigen Sonntag marschiert die SA ganz Sachsens. 80.000 SA-Männer kommen in Zwickau, Chemnitz und Dresden zusammen, um vor ihrem Stabschef zu stehen und damit zum erstenmal nach der in der letzten Zeit durchgeführten inneren Erziehung und Erziehung zu zeigen, daß sie sich ihrer großen Aufgabe innerhalb der Partei voll bewußt ist. Mit diesem Aufmarsch der 80.000 marschieren zugleich die Bevölkerung Sachsens, denn die SA-Männer kommen aus allen Schichten unseres Volkes.

Es mußte straffe und zielbewußte Arbeit in den großen und kleinen Einheiten der sächsischen SA geleistet werden, um diesen Aufmarsch als Beispiel für vorbildliche Ordnung, für uneingeschränkte Gehorsam gegenüber der Führung und für den rückhaltlosen und fortgesetzten kämpferischen Einsatz für das Volk durchzuführen. Schon die Vorbereitungen gaben wiederum den Beweis für den Opfergeist der SA: weder Staat noch Bewegung haben für den Aufmarsch auch nur einen Pfennig ausgegeben; alles, was für den Aufmarsch notwendig wurde, haben die SA-Männer aus eigenen Mitteln ermöglicht. Neben den Vorbereitungen für den Aufmarsch vor Stabschef Luhe liefen auch noch die Vorbereitungen für das SA-Skitreffen in Oberweißenthal am 1. und 2. Februar und für den Aufmarsch der alten SA-Männer vor dem Führer am dritten Jahrestag der Machtübernahme am 30. Januar in Berlin.

Diese riesenhafte Arbeit kann eben nur der bewältigen, der sich mit Leib und Seele dem Führer und dem Volk verschrieben hat. Deswegen sah der SA-Mann sein Auftreten vor der Öffentlichkeit nicht als eine Schauaufstellung auf, er will dadurch das ihm aus dem Volk entgegenströmende Vertrauen, als der politische Soldat des Führers angesehen zu werden, als Kraftquelle in sich aufnehmen. Dieses Vertrauen des Volkes erwidert der SA-Mann, indem er sich schühend vor jeden Volksgenossen stellt und für den Fortbestand des nationalsozialistischen Deutschland kämpft, so lange er lebt. Heil Sachsens SA!

Leitspruch für den 27. Januar

Die Herzen ist, wer sehen will, der sieht.
Die Kraft ist da, vor der die Nacht entleert!

Dietrich Eckart.

Gasthof zu Hermsdorf.

Sonntag, den 26. Januar

groß. Boßler-Rummel
m. Tanz u. gr. Konfetti-Schlacht

Neue Kapelle!

Anfang 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Es laden freundlichst ein

Familie Meide.

Photo - Alben

als praktisches Geschenk
für alle Gelegenheiten
empfiehlt äußerst preiswert

Buchhandlung H. Rühle.

Handarbeiten

zur Verschönerung Ihres Heims

Strumpf- und Pullover-Wollen

Stickmaterial, Häkelseiden etc.

empfiehlt in grosser Auswahl

Handarbeitsgeschäft W. Fuchs

Ottendorf-Okrilla.

Unterhaltungs-, Mode-, Funk

Zeitschriften

liefert zu Original-Preisen.

Buchhandlung Hermann Rühle.

Best die Ottendorfer Zeitung

„Grüne Woche“ und Erzeugungsschlacht

Von der Landesbauernschaft Sachsen wird mitgeteilt: Wie im vorigen Jahr wird auch im Rahmen der diesjährigen „Grünen Woche“ eine Vortragsstagnung des Reichsnährstandes in Gemeinschaft mit dem Forstungsdiens (am 28. und 29. Januar) stattfinden. In zahlreichen Vorträgen werden hier neben führenden Männern der deutschen Landwirtschaft bekannte deutsche Landwirtschaftswissenschaftler Stellung nehmen zu den vordringlichen Aufgaben, die dem Bauernstand in der Erzeugungsschlacht gestellt sind.

Die Vortragsstagnung wird sich in erster Linie an den Bauer wenden, dem seine Berufsgenossen folgen werden, wie sie ihre eigene Wirtschaft an die Erfordernisse der Erzeugungsschlacht angepaßt haben. Darüber hinaus werden aber auch die Vertreter der Wissenschaft die großen Zusammenhänge zeigen, die zwischen der Einzelwirtschaft und der Gesamtwirtschaft bestehen, und schließlich werden auch die Führer der deutschen Landwirtschaft einen Einblick vermitteln in die Aufgabe einer verantwortungsbewußten Lenkung der deutschen Ernährungswirtschaft. Welche Bedeutung der Tagung beizumessen ist, geht daraus hervor, daß auch der Reichsbauernführer in längeren Ausführungen die Vortragsstagnung eröffnen und Staatssekretär Bode als Reichsbeauftragter für den Forstungsdiens eingehend die deutsche Ernährungslage würdigen wird.

Vor und nach der Vortragsstagnung des Reichsnährstandes finden mehrere Sonderveranstaltungen statt, wie eine öffentliche Landeskulturtagung, Arbeitstagnungen der einzelnen Reichsarbeitsgemeinschaften und eine Mitglieder-Verammlung des Reichslandwirtschaftsministeriums für Technik in der Landwirtschaft. Weiterhin werden sich die Landwirtschaftswissenschaftler zu einem Jahrestreffen versammeln, um ihre Einsatzebereitschaft für die Aufgaben der deutschen Landwirtschaft erneut zu beweisen. Alle diese Veranstaltungen stehen im Dienst der Erzeugungsschlacht. Während die Reichsbauern-Tagung in Goslar dem Führerkorps des deutschen Bauernstandes einhellig Richtlinien geben, dienen die Berliner Vortragsstagnungen dem Einlag aller Kräfte; sie bilden den Beginn zum Einlag des ganzen Volkes für die Erzeugungsschlacht, die nicht eigennützige Zwecke für den Bauer verfolgt, sondern bestrebt ist, der großen deutschen Volksgemeinschaft die Nahrungsfreiheit zu geben und zu sichern.

Wochenbericht der Landesbauernschaft

Getreidewirtschaft. In Roggen ist unverändert reichliches Angebot vorhanden. Die Weizenzufuhren sind ebenfalls als reichlich zu bezeichnen; schwere Werte sind leichter unterzubringen. In Brau- und Industriegetreide hat sich die Marktlage etwas beruhigt; für gute, einseitige Braugeräte besteht weiterhin Nachfrange. Malzsergegnisse unverändert. Lebhafteste Nachfrage besteht nach Futtergerste, ohne daß Angebot vorliegt. Dringender Bedarf besteht auch für Futterhafer, weil die Landzufuhren klein bleiben.

Das Roggen- und Weizenmehlgeschäft liegt weiter ruhig. In Roggenmehl ist der dringende Bedarf nicht voll zu befriedigen, dagegen dürfte in Weizenmehl die Nachfrage gedeckt werden können. In Futter- und Rohmehl besteht weiterhin reichliches Angebot, die Käufer sind aber sehr zurückhaltend. Gollwertige Futtergerste wurden vereinzelt angeboten und sofort aufgenommen; dagegen fehlen Toden-schnitzel, die dringend verlangt werden. In Elektro- und Kalkstein sind Umstände wegen der erhöhten Preisforderungen nicht klar. Kartoffelmarkt vermag seinen Preisstand weiterhin zu befestigen. Die Ab-ladungen in Deltischen sind in den nächsten Tagen zu erwarten.

Schlachtvieh. Die Beschickung der Rindermärkte besserte sich in der Berichtswochen weiter. In der Gälte konnten die aufgetriebenen Tiere nicht voll befriedigen; mittlere und geringe Röh wurden vernachlässigt. An allen Märkten verblieb Lieber-hank. Die Auftriebe zu den Käse- und Mästen waren wieder-

berhältnismäßig hoch. Infolge geringeren Bedarfes konnten die Märkte nur bei schleppendem Geschäftsgang und sinkenden Preisen geräumt werden. Die Schafmärkte waren ebenfalls reichlich beschickt. Da auch für Hammelfleisch der Bedarf erheblich nachgelassen hat, entwickelte sich nur ein langames Geschäft. Die Preise mußten in allen Klassen nachgeben; an familiären Märkten verblieb Lieberhand. Die Zufuhren zu den Schweinemärkten sind in der Berichtswochen weiter geblieben; es wurden etwa 400 Tiere mehr als zum letzten Montagmarkt aufgetrieben.

Milchwirtschaft. In der Berichtswochen liegt die Milchleistung durch die Erzeuger weiter. Auch der Trinitätsabfall lag wieder höher als in der Vorwoche; der Sahneabfall verringerte sich weiterhin erheblich. Die Lage des Buttermarktes war bei befriedigender Verwertung des Verbrauchers wenig verändert. Der Absatz in allen Käsearten vollzieht sich sehr ruhig. Sauermilch-Käse war leichter umzusetzen.

Pflanzkartoffelpreise einhalten!

Gewisse Anzeichen zu ungelinder Preisbewegung im Pflanzkartoffelgeschäft geben Veranlassung, nachdrücklich auf die unbedingte Innehaltung der vom Verwaltungsamt des Reichsbauernführers im Verkündungsblatt des Reichsnährstandes erfolgten Anordnungen über die Preisfestsetzungen für Pflanzkartoffeln als legitime Verwarnung hinzuweisen. Die in den Anordnungen angegebenen Höchstpreise stellen im Gegensatz zum Vorjahr Verbrauchershöchstpreise dar, also diejenigen Preise, die höchstens für Spitzenorten (frühe und mittelfrühe) dem Verbraucher abgefordert werden dürfen. Hierzu können lediglich außer der tatsächlich entstandenen Frucht noch in Einzelfällen die Kosten für den Saft und allenfalls Kleinmengenzuschläge innerhalb der festgelegten Spannen kommen. Jeder weitere Zuschlag, wie z. B. für Einladen, Einlagern, Plombieren usw., ist ausdrücklich untersagt. Es bedeutet auch einen Verstoß gegen die Preisfestsetzungen, wenn die Erzeuger von Pflanzkartoffeln unter dem Vorwand einer Verknappung von Pflanzgut bestimmter Sorten bereits Preise fordern, die an die Verbrauchershöchstpreise nahezu herangehen und angemessene Verteilerpannen ausschließen bzw. wenn der Verteilerhandel derartige Preise bietet und zahlt.

Alle Stellen des Reichsnährstandes sind angewiesen, die Preisbewegung der Pflanzkartoffeln im obigen Sinne zu überwachen. Der Reichsnährstand wird bei Verstößen und Zuwiderhandlungen die schärfsten Ordnungsstrafen sowohl für den Verteilerhandel wie auch für den Erzeuger in Anwendung bringen und außerdem den Erzeuger von der weiteren Möglichkeit der Saatenanerkennung ausschließen.

Winterkampf gegen Obstschädlinge

Von Dr. Scheibe, Dresden

Wenn Obstbäume ihre Winterruhe halten, ist die Anwendung chemischer Mittel gegen Obstschädlinge und Krankheiten zwecklos und sollte deshalb grundsätzlich unterbleiben; das bedeutet aber nicht, daß der Obstbauer im Winter die Hände in den Schoß legen darf. Einige Richtlinien für den Winterkampf gegen Obstschädlinge sind in der Verordnung des sächsischen Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit niedergelegt, die folgendes vorschreibt:

Bis zum 15. März eines jeden Jahres sind: 1. abgestorbene oder im Absterben begriffene Obstbäume und solche, die von Blutzäusen, Krebs oder anderen Schädlingen und Krankheiten so stark befallen sind, daß eine anderweitige erfolgreiche Bekämpfung nicht mehr möglich ist, zu entfernen; 2. Kranke und von Borkenkäfer befallene Äste zu beseitigen; 3. alle Obstbäume von Wollsen, Flechten und abgestorbenen Rindenschuppen zu säubern; 4. Krampennetze (zusammengepackte Äste) und Fruchtstummeln abzulagern und zu verbrennen; 5. zu hohe, überalterte Bäume zu verjüngen oder zu entfernen.



Hat man auf diese Weise die wichtigsten Krankheits- und Schädlingeherde ausgerottet, so ist schon viel gewonnen; man darf sich aber damit nicht begnügen. Zum Winterkampf gegen die Obstschädlinge gehört auch das sachgemäße Ausschneiden der Kronen, damit Luft und Sonne Zutritt haben (Abb. 2). Wo nicht oder nur ungenügend ausgelichtet und zurückgeschnitten wird, verrotten die Bäume bald vollständig (Abb. 1) und fallen dann leicht den Angriffen von Schädlingen zum Opfer. Aus demselben Grunde muß in zu dicht stehenden Anlagen ein Teil der Bäume im Winter ausgeemert werden; die übrigen Bäume werden dafür um so größere und gelundere Früchte tragen. Alle überständigen und alten Bäume haben selbstverständlich zu verschwinden, weil sie gegen Krankheiten und Schädlinge besonders anfällig sind und damit eine Gefahr für die gelunden Bäume bilden. Sorten, die sich für die betreffende Gegend nicht eignen, sollten ausgewechselt oder im Frühjahr umgerebelt werden. Wird endlich noch für sachgemäße Bodenbearbeitung und Düngung Sorge getragen, so hat man alles getan, was man im Winter zur Gelunderhaltung seiner Bäume tun kann. Man wird dann auch den Sommerkampf gegen die Obstschädlinge leicht gewinnen und so zu seinem Teil dazu beitragen, daß das Ziel der Erzeugungsschlacht auch auf dem Gebiet des Obstbaues erreicht wird.

Herrmann Vetter Boden Seidmader Viehwes
Anst. 14 15 Uhr in Weisig-Bühlau. (Abfahrt 1/2 12 Uhr mit Kab ab Noß.)

Jahn 2. - Weidingen 1.

Auch in diesem Treffen wird Jahn als sicherer Sieger erwartet. Anst. 14 Uhr in Weidingen. (Abfahrt 13 Uhr mit Kab ab Noß.)

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 26. Januar 1936

Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Vorm. 1/4 11 Uhr Kinder Gottesdienst.

Kathol. Kirchennachrichten.

Vorm. 10 Uhr im „Ring“ Gottesdienst, vorher hl. Beichte.

Gänsefedern

geschliffene, gebr. Schul-ranzen, älterer Frack-anzug zum umändern, zu verkaufen.

Näheres zu erfragen in der Geschäftsst. bjs. Blattes.

Schrankpapiere

einfarbig u. gemustert
Küchenspitzen

Buchhandlung H. Rühle.

Reinweißwollfilz Lohwein



260000 Stück

Turnen - Spiel - Sport.

Fußball

Jahn 1. - Weisig-Bühlau 1.

In diesem Treffen dürften die Weisiger es nicht fertig bringen ihren Gästen den Sieg freitig zu machen. Wir betrachten es als eine sichere Sache für Jahn, vorausgesetzt, daß diese ihren Gegner nicht zu leicht nehmen. Jahn tritt an:

Gamer Seidmader
Ringel Hamann Kleinig

